

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 18. März 1922, nachm. 6 Uhr.

1. Alexander Guilmant (1837—1911):

Trauermarsch und Seraphinengesang.

Wert 17.

2. Vom Leiden Christi: „Die geistliche Farb' genannt“.

Mel. aus „Drey schöne und geistliche Lieder“, Augsburg 1638
(Staatsbibl. Berlin).

Consak v. Heinr. Reimann.

In Schwarz will ich mich kleiden,
Herr Jesu, dir zur Ehr'.
Dein bitter Marter und Leiden
Mein Herz betrübet sehr.
Von wegen unserer Sünden
Leid'st du sehr großen Schmerz,
Wer das nicht tut empfinden,
Der hat ein steinern Herz.

In Grün will ich mich kleiden,
Der Herr an' Oelberg geht.
Dort hebt sich an sein Leiden,
Der Kelch da vor ihm steht.
Fängt dreimal an zu beten,
Sein Antlitz schwitzet Blut;
Ein Engel ist zu ihm treten,
Im Leid ihn trösten tut.

3. Zwei Chorgesänge:

a) „Trauergefang von der Not Christi am Oelberg in dem Garten“, Mel. nach einem altkirchlichen „Miserere“.

(Choralgesänge, Paderborn 1863, S. 185.)

Consak von Johannes Brahms.

In stiller Nacht, zur ersten Wacht,
Ein Stimm' beginnt zu klagen,
Der nächt'ge Wind hat süß und lind
Zu mir den Klang getragen;
Von herbem Leid und Traurigkeit
Ist mir das Herz zerflossen,
Die Blümelein, mit Tränen rein
Hab' ich sie all' begossen.

Der schöne Mond will untergahn,
Für Leid nicht mehr mag scheinen,
Die Sterne lan ihr Glitzen stahn,
Mit mir sie wollen weinen.
Kein Vogelsang, noch Freudentlang
Man höret in den Lüften,
Die wilden Tier' trau'rn auch mit mir
In Steinen und in Klüften.

Nach Friedrich Spee, „Truhnachtigall“, 1639.

b) König Thibaut IV. von Navarra (1201—1253):

„Crux fidelis“, Canzone.

Consak von Otto Richter.

Crux fidelis inter omnes
Arbor una nobilis,
Nulla silva talem provert.
Frönde, flore, germine
Dulce lignum, dulces clavos,
Dulce pondus sustinet.

Treues Kreuz, einzigartig edler
Baum unter allen, kein Wald
bringt einen solchen hervor. Köst-
licher Stamm, durch Laub, Blüte
und Frucht, der köstliche Nägel
und köstliche Last trägt.

4. Rudolf Zwintscher (Dresden):

„Gebet in Gethsemane“, nach Worten der Heiligen Schrift
für eine Singstimme mit Orgel.

(Handschrift.)

Meine Seele ist betrübt bis an den Tod. Wachtet und betet,
daß ihr nicht in Anfechtung fallet, denn der Geist ist willig, aber das
Fleisch ist schwach. Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch
von mir, doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst. Dein Wille
geschehe auf Erden für und für. Was schlafet ihr? Wachtet und
betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet, denn der Geist ist willig,
aber das Fleisch ist schwach. Ich habe dich verkläret auf Erden, ich
habe vollendet das Werk, das du mir gabst zu tun. Ich hab' deinen
Namen geoffenbaret den Menschen, ich habe dich geoffenbaret der Welt.
Ich habe den Menschen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben
hast für sie. Nun wissen sie, daß alles ist von dir. Mein Vater,
verkläre mich bei dir mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die
Welt noch war. Und nun, mein Vater, verkläre mich.

Bitte wenden!